

**HAGEN**Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Seite 1

Drucksachennummer:
0816/2023**Datum:**
19.10.2023

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:**Betreff:**

Konzept Kultopia

Beratungsfolge:

25.10.2023 Jugendhilfeausschuss

Beschlussfassung:

Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt das neue Konzept Kultopia zur Kenntnis.

**Kurzfassung**

Neukonzipierung der Angebotsstrukturen im Jugendkulturhaus "Kultopia".

Begründung

Das Jugendkulturhaus "Kultopia" ist seit mehr als zwei Jahrzehnten ein fest etablierter Bestandteil der Hagerer Bildungslandschaft. Viele der Angebote, die in einem Konzept im Jahr 2002 festgehalten wurden, sind seit vielen Jahren bewährte und gut besuchte Formate im Bereich der kulturellen Bildung.

Gleichzeitig wird in der täglichen Arbeit deutlich, dass sich die Bedarfe der jungen Menschen, besonders im kulturellen Bereich, seit der Verabschiedung des letzten Konzepts der Einrichtung deutlich verändert bzw. weiterentwickelt haben. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist zum einen deutlich digitalisierter als noch vor zwanzig Jahren, wobei vor allem der Einfluss von Social Media sich auf die (kulturellen) Interessen der Adressat*innen auswirkt. Zum anderen hat sich jedoch auch der Lern- und Lebensort Schule gewandelt und nimmt häufig viel Zeit der jungen Menschen in Anspruch. Diese Umstände führen dazu, dass der Bedarf an niederschwelligen, offenen Angeboten stetig steigend ist.

Bei der Neukonzipierung des Kultopia ist daher, neben bereits seit Langem etablierten Strukturen, noch einmal ein Schwerpunkt auf die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelegt worden.

Neben den bereits genannten Bedarfen der Adressat*innen ist bei der Neukonzipierung vor allem ein inklusiver und integrativer Ansatz für das Haus bedacht worden. Das Haus soll ein offener Ort für alle jungen Menschen sein, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren Beeinträchtigungen.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurde zudem deutlich, dass die Einbeziehung der jungen Menschen in die Entwicklung der Angebote essenziell wichtig für ihren Erfolg ist. Daher handelt es sich bei den Ausführungen lediglich um ein Rahmenkonzept, das es, durch die Ideen der Kinder und Jugendlichen, zu beleben gilt.

Im Rahmen einer Leitbildentwicklung mit den Sachgruppen der Abteilung 55/3 „Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Menschen“ wurden diese Schwerpunkte unter dem Motto „Vielfalt Leben!“ für das Haus zusammengefasst. Die entsprechende Leitbild- und Zielentwicklung ist dem beigefügten Konzept zu entnehmen.



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Seite 3

Drucksachennummer:

0816/2023

Datum:

19.10.2023

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind ggf. betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

☒ keine Auswirkungen (o)

☒ Es entstehen weder finanzielle noch personelle Auswirkungen

gez. Martina Soddemann

Beigeordnete



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Stadtsyndikus

Beigeordnete

Amt/Eigenbetrieb:

**Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

55

1

Fachbereich Jugend und Soziales

Kultopia

Vielfalt leben!



Inhalt

1. Was ist das Kultopia?	S.3-4
2. Ziele	S.5
3. Adressat*innen	S.6
4. Inklusionsverständnis	S.6
5. Partizipationsverständnis	S.7
6. Netzwerkarbeit	S.8
7. Kinder- und Jugendkulturarbeit als Basis inklusiver Partizipation	S. 8
8. Leistungsbeschreibung	S.9-17
9. Qualitätssicherung und -entwicklung	S.17



Was ist das Kultopia?

Das „Kultopia“ ist ein Ort für alle jungen Menschen, die Kultur erleben oder schaffen möchten. Ihre individuelle Entfaltung durch die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksweisen steht dabei im Vordergrund der Arbeit. Durch die Angebote aus den Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendkultur und auch im Bereich der politischen Bildung, ist das Kultopia dabei seit mehreren Jahrzehnten fester Bestandteil der Hagerer Bildungslandschaft.

Mit der Neustrukturierung des Fachbereiches Jugend und Soziales wurde das Konzept des Kultopia 1999 durch den Jugendhilfeausschuss und den Rat der Stadt Hagen in Auftrag gegeben und durch die Fachabteilung im Jahr 2001 umgesetzt. Die rechtliche Grundlage für die Angebote im Jugendkulturhaus bildet dabei seit jeher der §11 SGB VIII.

Im Zeitraum seit der ersten Konzeptionsphase haben sich die Lebenssituationen von jungen Menschen immer weiter individualisiert, so dass es einer Anpassung der Konzeption und der Angebotsstruktur des Jugendkulturhauses bedarf. Die Weiterentwicklungen im medienpädagogischen Bereich, hier besonders auch der Einfluss auf junge Menschen durch Social Media, aber auch die stetige Zuwanderung von Familien aus Südosteuropa in Hagen, sowie die gesellschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre, wie z.B. die Corona-Pandemie, prägen die Arbeit vor Ort und lassen neue Formate nötig werden, um den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden.

Gleichzeitig bleibt jedoch der Auftrag des Jugendhilfeausschusses, mit dem Kultopia ein offenes Jugendzentrum mit sozio- und jugendkulturellem Schwerpunkt zu schaffen, erhalten. Ein Alleinstellungsmerkmal stellt dabei vor allem das stadtweite Wirken der Einrichtung dar, die den jungen Menschen im Hagerer Stadtgebiet ermöglichen soll, entsprechend ihrer Bedarfe und Talente an kulturellen Angeboten teilzunehmen.

Zur bedarfsgerechten Umsetzung von kinder- und jugendkulturellen Ansätzen müssen sich Akteur*innen daher mit den vielfältigen Lebensbedingungen von jungen Menschen auseinandersetzen und die damit einhergehenden Herausforderungen auch als Potentiale erkennen.

Das „Kultopia“ versteht dabei Vielfalt als wichtige Ressource, die für die Entwicklung der verschiedenen Arbeitsbereiche genutzt werden soll: So lebt das Kultopia in seiner Angebotsentwicklung und -umsetzung von den Ideen der größten Expert*innen im Bereich der Kinder- und Jugendkultur: Den jungen Menschen selbst.

Aus der Haltung heraus, dass Kinder- und Jugendliche mit ihren vielfältigen Ressourcen wertvolle Akteur*innen für die Gestaltung einer Angebotslandschaft im Arbeitsfeld sind, ergibt sich die Förderung von Partizipation und Inklusion als oberste Prämisse des Jugendkulturhauses.



Diese Annahmen ergeben sich jedoch nicht nur durch die konzeptionelle Ausrichtung des Hauses, sondern auch aus den Querschnittsthemen des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Hagen. Diese Querschnittsthemen werden von allen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt. Auch das Kultopia ist ein Haus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit entsprechenden Angeboten. Der zusätzliche Schwerpunkt des Kultopias liegt in den partizipativ entwickelten Formaten im kulturellen Bereich. Durch diese von den Fachkräften begleiteten Angebote erhalten die jungen Menschen im Jugendkulturhaus die Möglichkeit, sowohl im schulbezogenen, als auch im freizeitpädagogischen Bereich ihren Themen durch eine entsprechende künstlerische Auseinandersetzung Aus- und Nachdruck zu verleihen. Auf die strategische Entwicklung und operative Umsetzung des Konzepts nehmen daher folgende Querschnittsthemen des Kinder- und Jugendförderplans Einfluss:

- Partizipation, politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Integration, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit,
- Kommunale Bildungslandschaft: Zugänge schaffen,
- Kinder und Jugendliche stark machen.

Durch das gemeinsame Denken der Jugendkulturarbeit als wichtiger Bestandteil der Jugendförderung soll dabei das Kultopia als Schnittstelle zwischen freizeitpädagogischen und gestalterischen Angeboten fungieren, um Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie eine Willkommens-Kultur erleben und ihren Ressourcen und Talenten entsprechend im kulturellen Bereich gefördert werden.



Ziele

Ziel des Kultopias ist es, jungen Menschen ein offenes Haus zu bieten, in dem die Kinder- und Jugendkultur die Basis des gemeinsamen Lebens und Lernens ist und so ein inklusives Lernfeld geschaffen wird. Es soll allen jungen Menschen die Möglichkeit geboten werden, Zugang zu Kunst, Kultur und politischer Bildung zu erhalten und diese zu gestalten.

Das Haus ist ein Ort der Vielfalt und Möglichkeiten. Die Haltung der Mitarbeitenden, die gesetzten Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Angebote stellen dabei die Basis einer gelungenen Demokratieförderung dar. Gleichzeitig sollen Kinder und Jugendliche in ihren Ressourcen und Talenten gesehen und gefördert werden. Sie sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet werden, so dass ihnen auch ein Selbstverständnis in Bezug auf ihre persönliche Geschlechteridentität ermöglicht wird.

Das Team möchte jungen Menschen Raum und Zeit bieten, sich zu beteiligen, Kultur zu erleben und zu schaffen.

Die jungen Menschen erhalten die Möglichkeit, eigene (Projekt-)ideen einzubringen und bei ihrer Umsetzung Unterstützung zu erhalten. Gleichzeitig ist das Kultopia ein Haus, in dem Kinder und Jugendliche Raum zum Aufenthalt und Verweilen haben und ihre Freizeit entsprechend ihrer Bedarfe gestalten können.

Die Mitarbeitenden des Kultopias sind darüber hinaus Ansprechpartner*innen für Fachkräfte aus dem gesamten Bildungsbereich und beraten zu Themen und Angeboten der kulturellen Jugendbildung. Der Aufbau und die Begleitung von entsprechenden Netzwerken im Bereich der Kinder- und Jugendkultur begleitet die Akteur*innen und unterstützt sie, Angebote gemeinsam auszuarbeiten und so durch Synergieeffekte eine bedarfsgerechte Vielfalt im Bereich der Kinder- und Jugendkultur zu entwickeln.

Das Gesamtziel des Kultopias ist daher eine bedarfsgerechte Angebotslandschaft im Bereich der Kinder- und Jugendkultur, sowie in der politischen Bildung von jungen Menschen vorzuhalten. Dabei steht die Einbeziehung bzw. Ansprache aller jungen Menschen im Hagener Stadtgebiet im Fokus einer gelungenen Partizipations- und Inklusionshaltung



Adressat*innen

Adressat*innen sind alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen sechs und 27 Jahren. Bei spezifischen Veranstaltungen und im Rahmen der Zusammenarbeit mit Schulen können auch andere Adressat*innen angesprochen werden (z.B. Familien im Rahmen der Kooperation mit den Familiengrundschulzentren in Wehringhausen oder bei offenen kulturellen Angeboten wie z.B. Konzerten). Eine Öffnung auch für eine ältere Zielgruppe hat dabei das Ziel, die Arbeit der Einrichtung z.B. auch bei Eltern bekannter zu machen und so einen weiteren Zugang von Kindern und Jugendlichen zu den Angeboten des Jugendkulturhauses zu generieren. Außerdem ermöglicht der Zugang von Menschen aller Altersklassen eine Einbringung der jugendpolitischen und -kulturellen Themen in die Öffentlichkeit und somit letztendlich auch in die (politischen) Gremien, so dass die Anliegen der jungen Menschen auch hier Gehör finden und ihre Wünsche und Bedarfe Einfluss auf etwaige Entscheidungen nehmen können.

Bereits angesprochene Adressat*innen soll über bekannte Angebote ein niederschwelliger und offener Zugang zum Haus und damit zu kulturellen Angeboten ermöglicht werden. Die Weiterentwicklung der Angebote soll barrierearm erfolgen, um allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Angeboten im kulturellen Bereich zu ermöglichen – das Kultopia passt sich den Bedarfen seiner Klient*innen an und lebt ein inklusives Konzept.



Inklusions- verständnis

Die Vielfalt der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen innerhalb der Kommune Hagen ist eine großartige Ressource. Das Kennen- und Verstehenlernen von vielfältigen Lebensweisen und -bedingungen fördert die sozialen Kompetenzen aller Beteiligten. Das gemeinsame Erfahren non-formaler Bildung und die dazugehörigen Erfahrungen erhöhen das Sichtbarwerden von (versteckten) Ressourcen und Potentialen und das Verständnis für individuelle Herausforderungen. Es ermöglicht so einen lösungsorientierten Umgang mit Fehlern oder Eigenheiten – sowohl im Hinblick auf eine eigene gesunde psychosoziale Entwicklung, als auch in der Interaktion mit anderen.

Inklusion bedeutet, dass wir als Gesellschaft Strukturen schaffen, die es jedem Menschen ermöglichen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir als inklusives Haus der Kinder- und Jugendbildung stehen dafür ein, Angebote und Strukturen so zu gestalten, dass sie allen jungen Menschen eine Teilhabe an Kultur und Freizeitgestaltung ermöglichen.

Partizipations- verständnis

Kinder und Jugendliche sind Gestalter*innen ihrer eigenen Lebenswelt. Sie bringen aufgrund ihrer individuellen Lebensgeschichten und den daraus resultierenden Kompetenzen Vorstellungen, Ideen und Werte mit und sind die Expert*innen für sich selbst. Eine bedarfsgerechte Angebotslandschaft kann nur durch den Einfluss der Expertise von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden – sie kennen ihre eigene Lebenswelt am besten. Gleichzeitig fördert eine gelungene Partizipation Selbstwirksamkeitserfahrungen bei Kindern und Jugendlichen.

Als partizipatives Haus der Kinder- und Jugendbildung steht das Kultopia dafür ein, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und Räume für junge Menschen zu schaffen, in denen sie ihre Lebenswelt aktiv gestalten können. Dabei sehen wir die individuellen Ressourcen und Potentiale eines jeden Einzelnen als Möglichkeit, unsere Angebote weiterzuentwickeln und Vielfalt zu leben.



Beschwerde- management

Eine wichtige Gelingensbedingung zum Aufbau von Partizipationsstrukturen ist die Implementierung eines alters- und bedarfsgerechten Beschwerdemanagements. Ein entsprechendes Verfahren soll, um den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen auch in diesem Bereich gerecht zu werden, im Kultopia partizipatorisch erarbeitet und im Anschluss eingesetzt werden.



Netzwerkarbeit und transdisziplinäre Arbeit

Jegliche Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit bemerken in den letzten Jahren – spätestens seit der Corona-Pandemie – steigende Bedarfe bei Kindern und Jugendlichen. Außerdem steigt die Anzahl der jungen Menschen, besonders mit Zuwanderungsgeschichte, in der Stadt Hagen seit Jahren stetig an. Dies betrifft sowohl den präventiven als auch den intervenierenden Bereich. Um die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen nun so früh wie möglich zu erkennen und ihnen gerecht zu werden, bedarf es in den einzelnen Arbeitsbereichen einer transdisziplinären Zusammenarbeit und gefestigter Netzwerkstrukturen. Um jungen Menschen einen möglichst einfachen Zugang zu Angeboten der Sozialen Arbeit, sowohl im Bereich der Freizeitgestaltung und der non-formalen Bildung, aber auch der Beratung zu ermöglichen, werden diese Angebote in die Häuser der offenen Kinder- und Jugendarbeit integriert, so dass Jugendliche, die die niederschwelligen Angebote nutzen, auch von Beratung und kultureller Bildung profitieren können.

Daher werden neben den vom Kultopia selbst initiierten Angeboten zur Kinder- und Jugendkulturarbeit auch weitergehende Formate, wie z.B. die Beratungssprechstunde „Do It“ als Kooperationsprojekt mit der kommunalen Drogenhilfe, der Beratungsstelle Zeitraum und der Kinderschutzambulanz, umgesetzt. „Do it“ ist ein offenes, niederschwelliges Angebot für Jugendliche mit verschiedenen Schwierigkeiten. Darüber hinaus besteht bereits ein gut funktionierendes Netzwerk mit den freien Träger*innen der Kinder- und Jugendkulturarbeit, sowie eine stetige Zusammenarbeit mit anderen relevanten städtischen Akteur*innen (Theater, Stadtbücherei etc.) der Kulturarbeit oder in angrenzenden Fachgebieten.

Zur Verstetigung der bereits bestehenden Netzwerkstrukturen ist die Umsetzung eines Praxisforums „Kinder- und Jugendkulturarbeit“ wünschenswert und soll durch die Leitung des Kultopias initiiert und etabliert werden.

Kinder- und Jugendkultur als Basis inklusiver Partizipation

Genauso wie die jungen Menschen in Hagen beinhaltet Kultur eine große Vielfalt von Beteiligungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Im kulturellen Bereich erleben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit sich auf ihre eigene Art und Weise auszudrücken. Ästhetische Erfahrungen tragen dabei nachhaltig zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung bei. Außerdem bietet der kulturelle Bereich Anlässe zur Auseinandersetzung des Spannungsfeldes zwischen Tradition, Geschichte und Moderne.

Die vielfältigen Ausdrucksweisen im kulturellen Bereich ermöglichen es jungen Menschen auch unabhängig von Sprache, ihre Gedanken und Gefühle darzustellen. Dabei werden sie in ihren Ressourcen gefördert. Unser Inklusionsverständnis geht dabei davon aus, dass Angebote passend zu den Kindern und Jugendlichen konzipiert werden und nicht etwa die jungen Menschen sich an die Angebotsstrukturen anpassen müssen.

Eine partizipative Einbindung der Kinder und Jugendlichen resultiert dabei schon alleine aufgrund der prozesshaften Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen zur Umsetzung des Projektes, so dass sowohl die Selbstwirksamkeitserfahrungen, als auch das Demokratieverständnis der jungen Menschen aktiv gefördert werden.

Leistungsbeschreibung

Neben dem beschriebenen Leitbild und den Zielen des Kultopias soll das vorliegende Konzept vor allem die Angebote und Strukturen der Einrichtung darstellen. Damit Ziele erreicht werden können, ist eine stetige Umsetzung der für die kulturelle Arbeit relevanten Bildungsbereiche notwendig. Diese werden, vor allem auch in Bezug auf den inklusiven Leitgedanken des Hauses, durch ein multiprofessionelles Team umgesetzt. Außerdem wirken sich Netzwerkstrukturen, sowohl innerhalb der Abteilung „Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Menschen“, als auch mit freien Träger*innen der Jugendhilfe und anderen Kooperationspartner*innen positiv auf die Vielfalt der Angebotsstruktur aus.

Vor dem Hintergrund des partizipativen Ansatzes werden im folgenden Bildungsbereiche, Rahmenbedingungen und Strukturen erläutert und keine konkreten Angebote beschrieben, da die Umsetzung in den jeweiligen Sektoren abhängig ist von den Bedarfen und Wünschen der jungen Menschen.

Rechtliche Grundlage für die thematischen Schwerpunkte ist dabei der §10 des KiJuFöG des Landes NRW:

(1) Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere

1. die politische und soziale Bildung.
2. die schulbezogene Jugendarbeit.
3. die kulturelle Jugendarbeit.
4. die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit.
5. die Kinder- und Jugenderholung.
6. die medienbezogene Jugendarbeit.
7. die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit.
8. die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit.
9. die internationale Jugendarbeit.
10. die integrationsfördernde Kinder- und Jugendarbeit.



Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Kultopias sind an die Zeiten der unterschiedlichen Angebotsformate angepasst. Das Angebot besteht aus dem Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Lernoase, Formate der Kinder- und Jugendkultur, sowie verschiedenen Veranstaltungsformaten.

Zusätzlich finden Veranstaltungen nach Bedarf, jedoch mindestens einmal pro Monat auch am Wochenende statt.

Die Räumlichkeiten können mit einer angepassten Raumnutzungsgebühr von allen freien Träger*innen der Jugendhilfe, der Stadt und anderen Bildungseinrichtungen genutzt werden. Während aller Angebote ist mindestens ein*e Mitarbeitende*r aus dem Team im Haus zugegen. Eine entsprechende Reinigung nach den jeweiligen Angeboten ist durch die Stadt Hagen gesichert.

Angebote während der Öffnungszeiten des Cafés sollen den offenen Charakter des Hauses unterstreichen und von Honorarkräften unter Anleitung der pädagogischen Fachkräfte durchgeführt werden sollen.

Öffnungszeiten:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
OKJA	15-20 Uhr	15-20 Uhr	15-20 Uhr	15-20 Uhr	15-20 Uhr		
Lern- oase		15-20 Uhr	15-20 Uhr	15-20 Uhr	15-20 Uhr		
Work- shops	9-20 Uhr	9-20 Uhr	9-20 Uhr	9-20 Uhr	9-20 Uhr	Nach Bedarf	Nach Bedarf



Teamstruktur

Begreift man Kinder- und Jugendkultur als Querschnittsaufgabe, ist die Vernetzung der beteiligten Akteur*innen aus unterschiedlichen institutionellen und Feldern ein Schlüsselthema. Das bedeutet, dass zu Vernetzungs- und Kooperationszwecken, der Aufbau eines multiprofessionellen Teams anzustreben ist.

Neben der Vielzahl von Professionen, die dabei für die Umsetzung von Angeboten im pädagogischen und Kultur-schaffenden Bereich in Frage kommen, sind vor dem Hintergrund des zu etablierenden Ansatzes davor allem auch heilpädagogische Fachkräfte zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung nach Möglichkeit einzubeziehen.

Für die Koordination der Angebote und die Weiterentwicklung von Kooperationen und Netzwerkstrukturen stehen dem Kultopia dabei, mit der federführenden Leitung, insgesamt zwei Vollzeitstellen zur Verfügung.

Diese Stellen können multiprofessionell besetzt werden. Neben den pädagogischen Fachkräften wird der Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Aushilfskräfte unterstützt. Die Mitarbeitenden sind in der Regel ebenfalls pädagogisch geschult oder befinden sich in einem entsprechenden Studiengang oder haben einen Bezug zu den Adressat*innen des Cafés (Peer-to-Peer als niederschwelliger Ansatz) bzw. haben bereits vorher im Kultopia gearbeitet (z.B. im Bundesfreiwilligendienst).

Das bereits seit langem etablierte „Café K“ ist dabei durch seine offenen Strukturen erster Zugangsweg und bietet die Möglichkeit, das Haus und die Mitarbeitenden, sowie die Arbeit kennenzulernen und niederschwellig an Kultur zu partizipieren. Neu erprobt werden sollen Angebote während der Öffnungszeiten des Cafés, die den offenen Charakter des Hauses unterstreichen und von Honorarkräften unter Anleitung der pädagogischen Fachkräfte durchgeführt werden sollen.

Arbeitsansätze und Methodik

Das Jugendkulturhaus arbeitet mit verschiedenen Angebotsformaten, die den jungen Menschen einen niederschweligen Zugang zu jugendkulturellen Angeboten ermöglichen sollen. Basis zu dieser Niederschwelligkeit sind die offenen Angebote des Jugendkulturzentrums, die Kinder und Jugendliche zunächst in das Haus bringen, das sie als Lern- und Lebensort für junge Menschen erleben und in dem ihre Bedarfe und Bedürfnisse gesehen und aufgegriffen werden. Die offenen Angebote dienen daher als „Türöffner“ zu weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Hier gilt es besonders im Rahmen der trägerübergreifenden Zusammenarbeit das geeignete Angebot für die jungen Menschen zu finden und dann in Lots*innenfunktion zu agieren. Darüber hinaus bietet das Kultopia folgende Angebotsformate an, an und in denen junge Menschen partizipieren können:



Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die offenen Angebote der Kinder- und Jugend(kultur)arbeit im Kultopia bilden die Basis der Arbeit des Hauses. Dabei werden aus der Haltung der Mitarbeitenden heraus die Kinder und Jugendlichen in ihrer Vielfalt respektiert und haben in den verschiedenen Bereichen die Möglichkeit, freizeitpädagogische Angebote wahrzunehmen. Das offene Angebot richtet sich dabei nicht an spezifische Adressat*innen, sondern an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und 27 Jahren.

Zur Ermöglichung von Teilhabe an kultureller Bildung sind dabei alle offenen Angebote im Kultopia kostenlos. Auch eine entsprechende Verpflegung mit Getränken ist gewährleistet, so dass ein Besuch im Café nicht von der Konsumbereitschaft der jungen Menschen abhängig ist.

Während der Öffnungszeiten bemühen sich die Mitarbeitenden mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen und mehr über ihre Interessen und Bedarfe zu erfahren, so dass sie sie in weiterführende Angebote der Jugendkulturarbeit vermitteln können.

Kinder- und Jugendküche

Die Kinder- und Jugendküche ist ein partizipativ entwickeltes Projekt des Jugendrates. In den einzelnen Jugendforen wurde deutlich, dass sich die jungen Menschen einen Ort wünschen, an dem sie, unabhängig von sozioökonomischen Ressourcen, eine gesunde Mahlzeit zu sich nehmen können. Das Angebot beinhaltet dabei nur vegetarische oder vegane Speisen, um möglichst viele Jugendliche mit dem Angebot zu erreichen. Die Kinder- und Jugendküche soll wöchentlich angeboten werden.

Schulbezogene Jugendkulturarbeit

Seit jeher ist Schule eine wichtige Kooperationspartnerin für die Jugendkulturarbeit in Hagen. Durch die Kooperationen mit dem Jugendkulturhaus erhalten die Kinder und Jugendlichen einen weiteren Zugangsweg zu den Angeboten des Kultopias.

Für den Bereich der schulbezogenen Jugendkulturarbeit sind wiederum viele verschiedene Angebotsformate möglich: Die Mitarbeitenden des Kultopias unterstützen Schüler*innen, sowie Lerngruppen, bei der Umsetzung bei von ihnen ausgearbeiteten Projekten in den verschiedenen Bereichen der kulturellen Bildung. Außerdem setzen die Mitarbeitenden auch Impulse in die Schullandschaft, in dem sie Angebote für Lerngruppen konzipieren und den Schulen unentgeltlich anbieten, so dass formale und non-formale Bildung stetig miteinander kooperieren.

Lernoase

Die „Lernoase“ ist ein durch den Jugendrat entwickeltes Kooperationsprojekt im Kultopia. Im Rahmen der Jugendforen 2022/23 wurde deutlich, dass viele junge Menschen sich zentrale Lernorte wünschen, an denen ihnen Hardware und W-LAN zur Verfügung steht, so dass sie ohne Störungen lernen können. Der Jugendrat hat, neben dem Bezirk Hohenlimburg, zunächst den Bezirk Mitte für einen zentralen Lernort ausgewählt, da in diesem Sozialraum besonders viele Kinder und Jugendliche in beengten Verhältnissen leben und/oder anderweitig von Armut bedroht oder betroffen sind (vgl. Handlungsempfehlungen zur Verbesserung von Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in benachteiligten Sozialräumen in Hagen).

Mit dem im Mai 2023 eröffneten Lernort wird das Kultopia noch einmal zentrale Anlaufstelle für Schüler*innen, so dass besonders die offenen Angebote und die daraus resultierende Lotsenfunktion der Mitarbeitenden mehr Bedeutung gewinnt.

Die Lernoase wird durch die Aushilfskräfte sowie, mit größtmöglicher finanzieller Ressource, durch Honorarkräfte unterstützt, die vor allem auch für Rückfragen zum Thema „Lernen“ oder inhaltliche Erklärungen zur Verfügung stehen. Eine Kooperation mit dem Beratungszentrum „Rat am Ring“ ermöglicht offene Beratungsangebote und Workshops z.B. zum Thema „Lernen lernen“ oder „Prüfungsangst“ in der Lernoase.



Kooperationen mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen/Beratungsangebote

Im Rahmen einer transdisziplinären Betrachtungsweise auf die Soziale Arbeit, profitieren die Kinder und Jugendlichen davon, wenn auch Beratungsangebote an die Orte gebracht werden, an denen sie sich bereits im Rahmen von Freizeitgestaltung sowieso aufhalten. Durch die Bindung zu den Mitarbeitenden ergibt sich dabei eine Lots*innenfunktion, die sich wesentlich vereinfacht, wenn die Beratungen vor Ort stattfinden können – so kann garantiert werden, dass jungen Menschen (und ihre Familien) auch bei den entsprechenden Formaten ankommen.

Im Sinne einer transdisziplinären Zusammenarbeit wird im Kultopia derzeit die „Do it“-Sprechstunde angeboten, die eine Erstberatung für konsumierende Jugendliche anbietet, aber auch in Kooperation mit den Träger*innen (Kinderschutzambulanz, Kommunale Drogenberatung und KiJub) bei allen Problemen entsprechend berät und zu weiterführenden Angeboten weiterleitet.

Workshops

Die regelmäßig stattfindenden Workshop- und Projektangebote im Kultopia dienen der Talent- und Ressourcenförderung von Kindern und Jugendlichen. Die jungen Menschen erfahren in festen Gruppen bei der gemeinsamen Erarbeitung der Umsetzung des Projektvorhabens automatisch Elemente der Demokratiebildung und erlernen soziale Kompetenzen.

Die gemeinsame Auseinandersetzung zu einer von den Kindern und Jugendlichen gewählten Thematik stärkt dabei das Gruppengefüge. Durch die stetige pädagogische Anleitung innerhalb des Angebots lernen die Kinder und Jugendlichen, die eigenen Ressourcen und die der anderen Teilnehmenden zu erkennen und mit ihnen zu arbeiten, aber vor allem auch mit den Besonderheiten aller Beteiligten lösungsorientiert umzugehen. Im Vordergrund bei der Umsetzung der kulturellen Angebote steht daher nicht (immer) das Ergebnis, sondern viel mehr die Prozesshaftigkeit der Entwicklung.

In den letzten Jahren haben sich durch die Ideen der Kinder und Jugendlichen vielfältige Themen für Workshops ergeben. Besonders im Bereich der Medienarbeit waren Themen aus dem Bereich Social Media bei Kindern und Jugendlichen beliebt. Außerdem gibt es immer wieder Kooperationen mit dem Theater Hagen, dem Lutz oder aktuell auch mit der Musikschule. Ein großes Projekt ist die Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Band „Dr.Krapula“. Unter dem Motto „Art is resistance“ werden im schulbezogenen Kontext Inhalte der Demokratieförderung mit musischen Elementen verbunden und so auf künstlerische Weise zum Ausdruck gebracht.

Ferienangebote

Die bereits beschriebenen Workshops werden durch die Mitarbeitenden nicht nur im Rahmen der schulbezogenen Jugendkulturarbeit und zur Freizeitgestaltung im Nachmittagsbereich angeboten, sondern vor allem auch während der Ferien genutzt.

Neben den bereits benannten Zielen soll bei Ferienangeboten noch einmal gezielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt und Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Schulzeit ein strukturierter Tagesablauf zur besseren Orientierung angeboten werden.

Konzerte/ Veranstaltungen

Neben den zuvor beschriebenen Kulturschaffenden Formaten bietet das Kultopia vor allem auch durch Konzerte und Veranstaltungsformate die Möglichkeit Kultur auf andere Art und Weise zu erleben.

Die Veranstaltungsformate sind dabei anhand der Bildungsbereiche breit gefächert: Sowohl Konzerte, als auch Foto- und Bildausstellungen oder Vorlesungen können in den Räumlichkeiten des Kultopias stattfinden. Bei Veranstaltungen wird das Jugendkulturhaus dabei für alle Generationen geöffnet, so dass es in diesem Rahmen auch zu einem transgenerationalen Austausch kommen kann.

Fortbildungen/ Fachtagungen

Im Rahmen der vielfältigen Expertise der Mitarbeitenden des Kultopias werden Fortbildungsangebote für interessierte Fachkräfte aus anderen Institutionen angeboten. Diese dienen auch dazu, das Haus selbst, aber auch die Angebote der Jugendkulturarbeit bekannter zu machen und die Fachkräfte als Lots*innen zu nutzen und so weitere Besucher*innen zu generieren.



Angebotsstruktur und Bildungsbereiche

Die Angebotsstruktur richtet sich nach dem Bedarf und den Ideen der jungen Menschen. Die Kinder und Jugendlichen sollen dabei stets in die Angebotsentwicklung mit einbezogen werden. Weiterhin sollen die Angebote regelmäßig gemeinsam mit den jungen Menschen evaluiert und ggf. angepasst werden.

Als Orientierung soll jedoch das Vorhalten der folgenden Angebote als Mindeststandard für das Kinder- und Jugendkulturhaus dienen. Das „Kultopia“ hält mindestens aus jedem der im Folgenden abgebildeten Bereiche ein Angebot pro Jahr für Kinder, Jugendliche, junge Menschen und/ oder ihre Familien vor:

- Bildende und angewandte Kunst, wie z.B. Malen, Töpfern, aber auch Modedesign
- Darstellende Kunst, wie z.B. Schauspiel, Poetry Slam oder Stand-up-Comedy
- Film, Fotografie und Medien
- Musische Kunstformen, wie z.B. Gesang, Musical oder Jam-Sessions
- Literatur, wie z.B. Vorlesungen und Buchdiskussionen

Besonders der Bereich der darstellenden Kunst, sowie Musikformate sind seit jeher am stärksten in der operativen Umsetzung der Angebote der Einrichtung vertreten. Besonders vor dem Gedanken eines inklusiven Gesamtkonzepts ist es jedoch wichtig, auch die anderen kulturellen Bildungsbereiche im Portfolio des Hauses abzubilden und so allen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in der von ihnen favorisierten Ausdrucksweise auszuprobieren und darzustellen.

Das Kultopia verfügt bereits seit vielen Jahren über gut aufgebaute Strukturen und Kooperationen im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Dementsprechend können auch Angebotsformate vorgehalten werden, die nach wie vor den Bedarfen der jungen Menschen entsprechen. Diese Strukturen sollen weiterhin bestehen bleiben und genutzt werden.



Fachgebietsübergreifende Projekte

Neben den oben beschriebenen Bildungsbereichen werden in Kooperation mit der Jugendförderung, die ebenfalls in der Abteilung „Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Menschen“ verortet ist und der Sachgruppe Jugendhilfe an Schule (ebenfalls in der Abteilung verortet) folgende Bildungsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit mit mindestens einem Projekt abgedeckt:

Genderprojekte

Zur Stärkung einer gesunden psychosozialen Entwicklung gehört auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Geschlecht. Dabei spielt nicht nur das biologische Geschlecht eine entscheidende Rolle in der Identitätsentwicklung junger Menschen, sondern auch die Identifizierung mit dem eigenen sozialen Geschlecht und die entsprechende Anerkennung durch die Gesellschaft.

Genderprojekte richten sich daher sowohl an Kinder und Jugendliche, die sich eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zuordnen, als auch an queere junge Menschen. Sie können dabei sowohl genderspezifisch, als auch in Form von Austausch- oder Beratungsangeboten für junge Menschen jeglichen Geschlechts geöffnet sein. Als Querschnittsthema des Kinder- und Jugendförderplans ist die Genderarbeit im Bereich der Jugendförderung verankert und soll daher, auch über Projektförderungen, in Abstimmung zwischen Jugendförderung und Jugendkulturarbeit implementiert werden.

Demokratieförderung

Auch die Demokratieförderung ist ein Querschnittsthema des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Hagen und daher gemeinsamer Bildungsbereich der beiden Sachgruppen Jugendförderung und Jugendkulturarbeit.

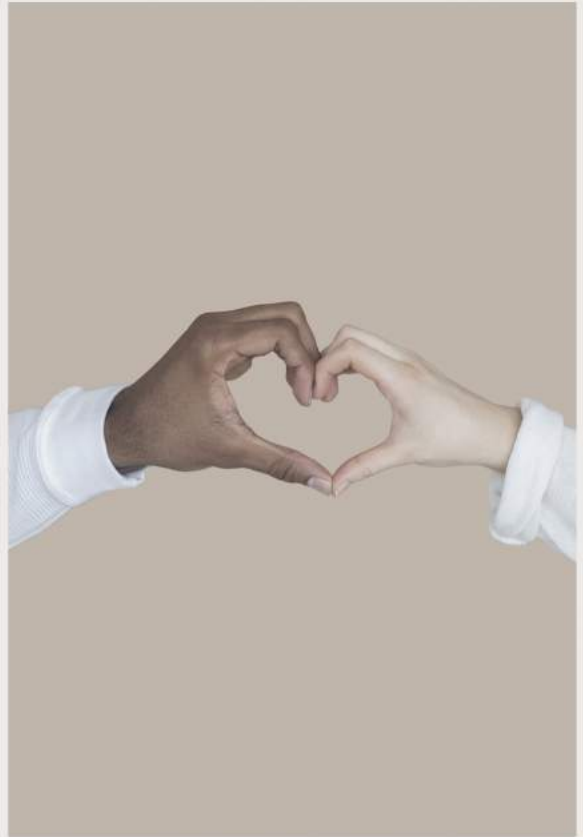
Demokratieförderung ermöglicht jungen Menschen die Strukturen und Werte aktiv so mitzugestalten, dass sie eine offene und vielfältige Gesellschaft erleben können. Die Kinder und Jugendlichen werden darin bestärkt, ihre Rechte zu kennen und sich für sie einzusetzen und dabei ihre eigenen Werte zu entwickeln.

Die Stadt Hagen verfügt in diesem Bereich bereits über gut angelegte Strukturen – so arbeitet der Jugendrat seit 2021 immer wieder selbstständig Projekte aus und wird dabei von Mitarbeiter*innen in der Umsetzung unterstützt. Besonders die Wertschätzung von Seiten der Politik vermittelt den jungen Menschen ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.



Übergänge gestalten

Übergänge können zu Bruchstellen in der Lebens- und Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen führen und sind daher Kernaufgabe aller Sachgruppen der Abteilung „Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Menschen“. Im Rahmen einer gelingenden Übergangsgestaltung zwischen Kindertageseinrichtung – Grundschule-Weiterführender Schule und Beruf kann das Kultopia durch seinen soziokulturellen Ansatz und die vorhandenen Räumlichkeiten Ort für entsprechende Projekte sein, die sachgruppenübergreifend koordiniert werden. Momentan gibt es in diesem Bereich eine Kooperation mit den Familiengrundschulzentren in Wehringhausen, sowie der Agenturmark gGmbH im Rahmen von Bewerbungstrainings.



Qualitätssicherung und -entwicklung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und vor allem im Hinblick auf die prozesshafte Etablierung eines inklusiven Konzepts benötigt das Jugendkulturhaus Kultopia, neben den bereits etablierten Erfassungsstrukturen der OKJA, ein eigenes Dokumentations-, Berichts- und Evaluationsverfahren. Regelmäßige Short Reports verdeutlichen dabei die Arbeit des Hauses und der im Arbeitsfeld tätigen freien Träger*innen, aber vor allem auch die sich stetig weiterentwickelnden Bedarfe der Kinder und Jugendlichen. Besonders im kulturellen Bereich haben sich Themen in den letzten zehn Jahren rasant weiterentwickelt – vor allem vor dem Aspekt der zunehmenden Digitalisierung von entsprechenden Angeboten. Diese Weiterentwicklungen sollen im Berichtswesen dargestellt und fortlaufend Ideen zur Umsetzung einer bedarfsgerechten Angebotslandschaft aufgezeigt werden.



Kultopia Hagen

Jugendkulturhaus

Kontakt Daten

Konkordiastraße 23-25
58095 Hagen

Telefon: 02331 2073834

Website: www.kultopia.de



Kultopia Hagen



@kultopia.hagen

